

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 16

Artikel: Schicksal eines Eidgenossen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

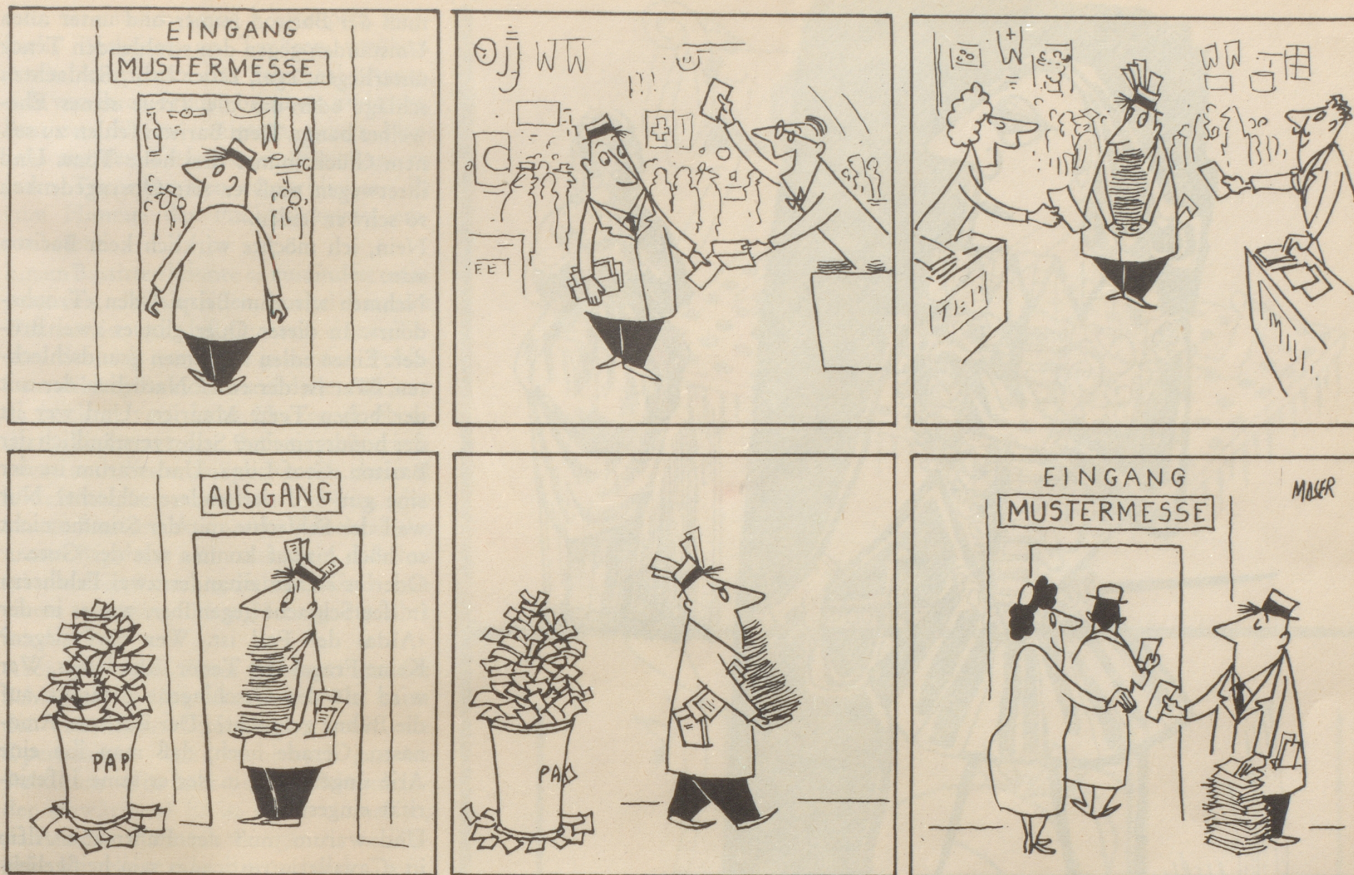
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Winter und kein Ende

Die Serie frostiger Wetterberichte, die die Meteorologische Zentralanstalt in letzter Zeit produzierte, wird mancherorts zum Anlaß genommen, ihr ihren fremdländischen Namen unter die Nase zu reiben. Man wünscht ihn fort und dafür etwas in der Art von «Oberwetterwarte», «Wetterkundliche Hohe Behörde» oder «Hauptwetterwinkelstelle» gesetzt. Eine großartige Idee. Das heißt, so großartig ist sie auch nicht, denn wenn man beispielsweise bei Schiller nachsieht, was er einem Sprachreiniger zu sagen wußte, so erfährt man ernüchtert:

Sinnreich bist du, die Sprache von fremden Worten zu säubern,
Nun, so sage doch, Freund, wie man
Pedant uns verdeutscht. GP

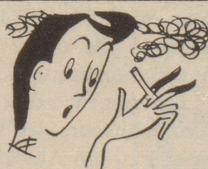
Schicksal eines Eidgenossen

Herr Höckli jun. hatte es im Sport zu besonderer Meisterschaft gebracht. Tag für Tag, nach dem Feierabend, war er auf dem Sportplatz anzutreffen, bald gehörte er der schweizerischen Spitzenklasse an und vertrat unser Land schließlich ehrenvoll auf internationalem Bo-

den. Auf den Ehrenplätzen. Nun geschah es, als seine sämtlichen Schränke mit Bechern gefüllt waren, daß Herr Höckli jun. gelegentlich Preise in bar annahm! So kam ihm denn eines Tages der Sportverband auf die Spur und maßregelte ihn, und Höckli jun. wußte, daß sein geheimes Ziel, die Olympischen Spiele nämlich, für ihn unerreichbar geworden war. Denn an den olympischen Spielen, nicht wahr, so wollte es der Baron de Coubertin, dürfen nur reine Amateure teilnehmen. Nun saß also Höckli jun.

untätig und las Zeitungen. Und er las die fettsüchtigen Titel und die verzückten, ellenlangen Kommentare über die «sensationalen» olympischen Leistungen der östlichen Kommunisten. Jener staatlichen Muskelbetriebe, jener Marx- und Engels-reinen, diamantklaren Amateure... Ja, werden Sie nun widersprechen, aber ... ich weiß. Herr Höckli jun. ist durchaus auch der Auffassung, daß ehrlich am längsten währt und daß ein Schweizer nie das Recht hat, das unzweideutige Vermächtnis de Coubertins mit den Rennschuhen zu zertrampeln, und wäre es bloß eines Fünflibers wegen, nur weil andere es in großem Stile tun. Was Höckli jun. aber bis tief ins Herz hinein wohlte, wäre dies: Wenn die Titel von den Leistungen besagter Amateure bei uns etwas abmagerten und wenn in manchem Artikel das fiebrige, fluoreszierende Flackern der Verzückung dem stillen, bescheidenen, aufrecht brennenden Lämplein der schlichten Wahrheit wiche ...

Röbi



Nikotinflecken

an den Fingern mahnen zum Mahalten.
Nur der kontrollierte sparsame Genuß
ist für eine Dame schicklich und gesund-
heitlich zu verantworten.

NICOSOLVENS

befreit Sie mühelos vom Zwang zur
Zigarette.

Kurpackung Fr. 20.25 in allen Apotheken
Prospekte unverbindlich durch
Medialia G. m. b. H. Casima/Tessin

Fürs neue Schweizer Lexikon

«Zivilcourage», siehe Bericht über die Zeugenaussagen im Prozeß Oberzoll-
direktor Widmer vom Jahre 1956. ischl.